

HA: Di., 09.12.2007

# Wer verzagt, kann nie gewinnen

Stadt gibt grünes Licht für Kinzigbogen – CDU und Linke werten Signal als falsch

Hanau (ju). Gegen die Stimmen von CDU und der Linken hat die Stadtverordnetenversammlung in ihrer gestrigen Sitzung die Bebauung des ehemaligen Gleisbauhofs beschlossen. Auf einer Fläche von rund 40 000 Quadratmetern sollen nach dem Wunsch der aus SPD, Grünen, der FDP und den Bürgern für Hanau (BfH) bestehenden Viererkoalition neben einem Fachmarktzentrum mit ausgewähltem Sortiment ein Freizeitpark und 70 Wohneinheiten entstehen (der HA berichtete). Der Beschluss über die Einleitung des Bebauungsplanverfahrens wurde mit 37 Ja-Stimmen bei 20 Gegenstimmen auf den Weg gebracht. Auch die Republikaner votierten für das Projekt.

In der emotional geführten Debatte bezeichnete die SPD-Fraktionsvorsitzende Cornelia Gasche die weitgehende und grundsätzliche Entscheidung als Chance für Hanau, sich selbstbewusst als Oberzentrum zu positionieren. Diese Chance, die sich durch die Investoren geboten habe, habe man beim Schopf packen müssen. CDU-Fraktionsvorsitzender Franz Ott bezeichnete die Entscheidung als „falsches Signal“. Erst müsse die Entwicklung des Zentrums kommen. Bei der jetzt vorgegebenen Reihenfolge befürchtet die CDU die Verödung der Innenstadt.

Oberbürgermeister Claus Kaminsky, der „die CDU gerne mit im Boot gehabt“ hätte, prognostizierte den Christdemokraten, sich für viele Jahre ins städtepolitische Abseits manövriert zu haben. Der OB, der auch die Aussicht auf rund 500 am ehemaligen Gleisbauhof entstehende Arbeitsplätze mit in die Waagschale warf, kritisierte die Debatte der Bedenkenräger – da-

zu zählten auch die Linke und die Republikaner – als kleinkariert. Der von ihm zur Schau getragene Optimismus konnte allerdings nicht verdecken, dass sich viele Kommunalpolitiker mit dieser wegweisenden Entscheidung schwer taten.

Ulrike Hanstein (Linke) kündigte die einstimmige Ablehnung der Bebauung durch ihre Fraktion mit dem Argumenten ab, dass die Stärkung der Innenstadt oberste Priorität haben müsse. Neben einer Verödung der City befürchte man auch, dass es durch die 70 Häuser im Zusammenspiel mit der Wohnbebauung auf dem ehemaligen Dekalingelände und den noch nicht verkauften Wohnungen in der Gärtnerstraße zu einem Überangebot auf dem Wohnungsmarkt komme.

Franz Ott bekam kräftige Schelte zu hören, als er unter anderem aus dem Wahlprogramm der Bürger für Hanau zitierte und auch die Viererkoalition insgesamt geißelte, weil diese ihrer Prioritätenliste untreu geworden sei. Ihm beschied Cornelia Gasche (SPD), dass der Wettbewerb nicht mit Verzagtheit gewonnen werde. Das Projekt Gleisbauhof sehe heute ganz anders aus, als noch vor zwei Jahren. Mit Blick auf die Innenstadt habe man am Branchenmix für das geplante Fachmarktzentrum gearbeitet und diesen deutlich entschärft. „Wir treten im Wettbewerb um Kunden an, die zu Fachmarktzentren in der Region abwandern“, betonte Gasche und empörte sich darüber, dass die CDU das Gebiet Hanau-Nord als Peripherie bezeichne.

Thomas Morlock von der FDP wies noch einmal auf die Tragweite der Entscheidung hin, die neben der innerstädtischen Konversion einer Militärfäche und einer sozialen und städteplanerischen Aufwer-

tung von Hanau-Nord/Ost auch die Schaffung von zeitgemäßem Wohnraum und neue Arbeitsplätze mit sich bringe. Dem Argument von Franz Ott und Ulrike Hanstein, die Innenstadt werde ausbluten, hielt er entgegen, dass sich die Stadt mit ihrer Entscheidung unter Handlungsdruck setze, die Innenstadt aufzuwerten. „Wir haben Vertrauen zu den Entwicklungsmöglichkeiten dieser Stadt und das haben auch die Investoren“, betonte Morlock. Auch der Fraktionschef der BfH, Oliver Rehbein, sieht das Projekt Kinzigbogen als Ergänzung zur Innenstadtentwicklung und bezeichnete es als nicht verantwortungsvoll eine solche Millioneninvestition an der Stadt vorbeiziehen zu lassen. Wulf Hilbig ergänzte als Fraktionschef der Grünen, dass das Areal auf dem ehemaligen Gleisbauhofgelände das einzige gewesen sei, das derzeit entwicklungsfähig sei. Aus diesem Grunde sei die Entscheidung jetzt reif gewesen.

Sein Unbehagen formulierte Bert-Rüdiger Förster für die Reps: „Wir sind umzingelt von investitionsbereiten Gesellschaften, wir müssen handeln, sonst werden wir abgehängt.“ Er gab seiner Fraktion, durch die in dieser Frage ein Riss verlaufe, die Abstimmung frei.

Abschließend appellierte der Oberbürgermeister in Richtung der CDU und des Christdemokraten Heinz Münch dazu, die Stadt nicht schlecht zu reden. Selbst im Einzelhandelsverband oder dem Hanau Marketing Verein gebe es Pro und Contra. Bei den Aktivitäten für die Investoren werden wir weiter Gas geben, versprach Kaminsky. „Die Brache liegenzulassen, wäre eine Entscheidung gegen Hanau“, ergänzte Stadtrat Ralf-Rainer Piesold.